

Ohne Gnade gibt es kein Leben!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Ohne Gnade gibt es kein Leben!

Das Evangelium der Gnade im Brief an die Christen in Rom. Vieles, was wir bereits gehört haben, hat mit »Gerechtigkeit« und »Glauben« zu tun.

Abraham und David wurde Gerechtigkeit angerechnet. Wenn du ihr Leben betrachtetest, muss dir eigentlich klar werden, dass ihr Verhalten dabei für Gott keine Rolle gespielt hat.

Es geht nicht darum, was du für Gott tust, sondern darum, was er für dich getan hat. Du kannst auf ihn zählen. Es sollte reichen, wenn er sagt, dass wir durch Vertrauen gerecht sind. Für mich ist es genug. Reicht es dir?

16 Es muss deshalb aus Glauben sein, damit alles aus der Gnade kommt. Nur so bleibt die Zusage für alle Nachkommen gültig: nicht nur für den, der aus dem Gesetz lebt, sondern auch für den, der aus dem Glauben Abrahams lebt. So ist Abraham der Vater von uns allen,¹

Aus Gnade durch den Glauben. Wir werden aus Gnade durch Glauben gerettet. Im Evangelium von Gottes Königsherrschaft geht es darum, Gott zu vertrauen. Und wenn du Gott beim Wort nimmst, wenn du dich auf seine Versprechen einlässt, und wenn du das glaubst, was er über dich und seinen eigenen Sohn gesagt hat, dann erlebst du die Überlegenheit des Evangeliums über die Religion.

Paulus spricht über Gerechtigkeit. Die ganze Wucht der Botschaft des Evangeliums offenbart, dass der Glaubende vor Gott gerecht ist – und zwar ohne eigene fromme Leistung –, und dass alle Sünde vergeben worden ist.

17 wie geschrieben steht: Ich habe dich zum Vater vieler Völker bestimmt - im Angesicht des Gottes, dem er geglaubt hat, des Gottes, der die Toten lebendig macht und das, was nicht ist, ins Dasein ruft.²

Ich mag das Ende dieses Verses. Er erinnert mich an die Schöpfung. Was kommt dir in den Sinn, wenn es heißt, dass Gott Dinge ins Dasein ruft, die vorher nicht existierten?

Das ist die Antwort auf eine Frage, die die Wissenschaft umtreibt. Man versucht, zu erklären, wie Materie aus dem Nichts entstehen kann. Man versucht zu erklären, wie aus einer nicht lebenden Zelle eine lebende Zelle hervorgehen kann. Die Antwort ist, dass es nicht möglich ist. Jedenfalls nicht ohne Gott.

Wir finden hier also indirekte Hinweise auf die Entstehung des Universums.

1 Römer 4,16; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

2 Römer 4,17; Einheitsübersetzung, 2016

Aber Gott ruft auch in dir etwas ins Dasein – deine Gerechtigkeit. Deine Gerechtigkeit kommt aus dem Nichts und aus dem Nirgendwo. Du hast sie dir nicht verdient. Du hast nichts getan, um sie zustande zu bringen. Du hast keinen Anspruch darauf. Und doch bist du gerecht, heilig und tadellos gemacht worden, du bist ein neues »Selbst«.

Gott spricht also und erschafft Leben. Er haucht dir den Odem des geistigen Lebens ein. Er ruft etwas ins Dasein, was es vorher nicht gegeben hat. Er erweckt die geistig Toten zum Leben. Das ist wahre Gerechtigkeit. Die wahre Gerechtigkeit ist eine eingepflanzte Gerechtigkeit, du bekommst sie, wenn Gott dich mit seinem Leben füllt. Wenn du Jesus Leben annimmst, wirst du Gottes Gerechtigkeit.

Darum spricht Paulus davon, dass Gott Tote lebendig macht. Das gilt auch uns. Wir waren in unseren Sünden tot. Gott hat uns in Jesus lebendig gemacht. Gott ist ein Lebensspender. Das hatten wir als »in Adam« bitter nötig. Unsere Baustelle war nicht Lügen, Betrügen und Stehlen, nicht unser Verhalten, nicht unser Tun. Unser Schwachpunkt war unser totes Herz, unsere gefallene Natur und unsere gottferne Wesensart. Unser Problem lag im Zentrum unseres Seins. Darum sagt Gott: *„Ich werde dir wahres Leben geben.“* Das war Jesus Anliegen.

10 ... Ich bin gekommen, damit sie das Leben in Fülle haben.³

Uns wird kein Programm zur Verhaltensverbesserung angeboten, nicht nur Vergeltung, wenn du Mist baust. Gott gibt Leben, das durch seinen Sohn Jesus in dich einfließt.

Kennst du das Evangelium und die Kraft, die darin verborgen ist? Die frühen Christen waren gewiss nicht bereit, nur für einen Vermerk in einer himmlischen Buchführung, für eine juristische Spitzfindigkeit, gefoltert und getötet, kopfüber gekreuzigt oder aus ihren Häusern gezerrt zu werden. Nein, das Feuer, das in ihnen brannte, war Gottes Leben, mit dem sie erfüllt und versiegelt waren. Der auferstandene Jesus lebte in ihnen.

Und das Gleiche gilt heute für dich und mich. »In Jesus« bist du ein wandelnder Beweis für die Kraft der Auferstehung. Du bist ein wandelndes Zeugnis dafür, dass Jesus aus diesem Grab auferstanden ist und heute in dir lebt. Nimm dich bewusst wahr, du lebst unter der Gnade in einer Atmosphäre wunderbarer Freiheit, der Freiheit des Evangeliums. Und doch sündigst du nicht wie verrückt und stellst auch keine Weltrekorde der Boshaftigkeit auf. Warum nicht?

Weil es ein Leben gibt, das dich trägt. Es ist göttliches Leben, das in dir wohnt. Du hast ein neues Herz, du hast einen neuen Geist, du hast neue Wünsche, du hast einen neuen Beeinflusser. Und der wird dich niemals verlassen. Du bist also ein wandelnder Beweis, ein wandelndes Zeugnis dafür, dass Jesus von den Toten auferstanden ist, und dass er heute in dir lebt.

3 Johannes 10,10; Zürcher Bibel, 2007

18 Da, wo es nichts zu hoffen gab, gab er die Hoffnung nicht auf, sondern glaubte, und so wurde er der Vater vieler Völker. Es war ihm ja vorausgesagt worden: »So zahlreich werden deine Nachkommen sein.«⁴

Hoffen gegen die Hoffnungslosigkeit. „*Ich glaube!*“ Abraham kam wohl zu dem Schluss, dass sein Körper so gut wie tot war. Ob es Abraham ist, der über seinen eigenen Körper nachdenkt, der so gut wie tot ist, oder Sarah, die keine Kinder bekommen kann. Menschlich gesehen, biologisch gesehen, gab es keinen Hoffnungsschimmer. Und auch wenn nach außen hin alles so aussieht, als gäbe es keine Chance, sagt Abraham: „*Ich glaube, was Gott sagt. Ich vertraue ihm einfach, dass ich der Vater vieler Nationen sein werde, dass wir doch ein Kind haben werden. Irgendwie wird das passieren, weil Gott es so versprochen hat.*“

Warum mache ich das so deutlich? Es geht letztlich um dich und mich. Du bist ein hinfalliger Mensch, genau wie ich. Du bist schwach und gebrechlich. Dein Körper erfährt Krankheit. Eines Tages wirst du sterben. Dieses Leben ist vergänglich. Und doch entsteht etwas Neues. Gott spricht unvergängliches Leben in dich hinein. Aus diesem zerbrechlichen Gefäß kommt ein erstaunlicher Schatz:

27 ... Das ist Christus, der in euch lebt und eure Hoffnung auf die Herrlichkeit ist.⁵

Es sah fast so aus, als gäbe es für dich und mich keine Hoffnung mehr. Leben und sterben. Vielleicht 98 Jahre leben, oder wie lange auch immer. Ein ganz gewöhnliches Leben, und dann wusch, und weg bist du.

Aber wir haben die Seite gewechselt. Wir sind an einen unerwarteten Ort gelangt. Wir sind in ein Leben eingetreten, von dem wir nichts wussten. Wir haben jetzt Anteil an der göttlichen Natur. Wir sind jetzt der Tempel des Heiligen Geistes. Wir haben jetzt einen Schatz direkt unter unserer Haut und in unseren Knochen, und in allem, was man unser »Menschsein« nennt. Wir haben jetzt etwas Tieferes und Größeres.

Als es keine Hoffnung mehr zu geben schien, und es so aussah als würde sich nichts Neues am Horizont abzeichnen, setzten wir unser senfkorngroßes Vertrauen in Jesus, und bumm, er gab uns sein Leben, das Auferstehungsleben, eine völlig neue Art zu sein. Und nun bist du ein Kind des lebendigen Gottes, des Schöpfers des Universums. Du bist sein Kind.

Und plötzlich erlebst du die gleiche Menschlichkeit auf eine ganz neue Art und Weise. Es hat eine Tiefe und einen Reichtum wie nie zuvor. Äußerlich bist du derselbe Mensch, mit den gleichen Augen, der gleichen Nase und dem gleichen Mund, mit der gleichen Grundpersönlichkeit. Aber dir ist etwas passiert. Etwas hat sich im Zentrum dessen, wer du bist, grundlegend verändert.

4 Römer 4,18: Neue Genfer Übersetzung, 2011

5 Kolosser 1,27; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

19 Und er wurde nicht schwach im Glauben und zog nicht seinen Leib in Betracht, der schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war; [hier kommt es] auch nicht den erstorbenen Mutterleib der Sara.⁶

20 An der Verheissung [ich hätte fast gelacht, als ich es gelesen habe. Ich werde dir auch sagen, warum] **Gottes liess er sich durch Unglauben nicht irremachen, sondern er wurde stark im Glauben, gab Gott die Ehre**

21 und hatte die feste Gewissheit: Er vermag, was er verheissen hat, auch zu tun.⁷

„Paulus, willst du mich auf den Arm nehmen? Willst du mir weismachen, dass Abraham sich nicht irremachen ließ und ein Superheld im Glauben war? Nun mach mal halblang. Kennst du deine Bibel nicht, Paulus? Müssen wir das Alte Testament noch einmal durchgehen und die Geschichten lesen? Hast du vergessen, was tatsächlich passiert ist? Erinnerst du dich nicht an die Affäre mit einer anderen Frau? Den Plan B? Diese andere Frau und dieses andere Kind, nur für den Fall der Fälle als Notlösung. Abraham war stark im Glauben? Jetzt halt mal die Luft an. Wovon redest du, Paulus?“

Und du willst dir den Apostel einfach schnappen, ihn kräftig durchschütteln und fragen: *„Bruder, was hast du getrunken?“*

Aber ich mag diese Stelle. Denn Paulus offenbart uns hier Gottes Sicht von der Menschheit, Gottes Sicht von Abraham, Gottes Sicht von den Glaubenden, und interessanterweise, Gottes Sicht von dir.

Gott blickt auf diese Zeitleiste von Abrahams Leben. Abraham erlebte seine Zeit als bedrohliche Gipfel und unergründliche Klüfte, Höhen und Tiefen, Erfolge und Misserfolge. Aber wenn Gott darauf blickt, sind es nichts mehr als kleine Kräuselungen, wenn nicht sogar eine gerade Linie.

Paulus fordert uns heraus, aus Gottes Perspektive heraus zu sehen: *„Blick auf Abraham, er hat nicht gewankt. Schau dir Abraham an, was für ein Leben, was für ein Glaube.“*

Und du kannst sicher sein, dass Gott dich genauso sieht: So, als ob du noch nicht einen Tag in deinem Leben gesündigt hättest. So, als ob du immer vollkommen Gott vertraut hättest. So, als ob du niemals wankelmütig gewesen wärst. So, als ob du immer vollkommen gewiss gewesen wärst.

Und weißt du, warum Gott dich so sieht? Nicht wegen deiner frommen, religiösen Leistung. Sondern weil du ein Glaubender bist. Und da sprechen wir über deine (neue) Natur. Du bist im Herzen ein Glaubender.

Vielleicht gelingt dir das nicht immer perfekt. Vielleicht verspürst du manchmal Zweifel, erlebst Empfindungen, die dir das Gefühl geben, schmutzig und fern zu sein. Und du bist dir nicht sicher, was du davon halten sollst. Wirre Gedanken schwirren dir durch den Kopf und du denkst: *„Oh nein, was ist los mit mir? Habe ich*

6 Römer 4,19; Schlachter, 2000; Ergänzung von mir

7 Römer 4,20-21; Zürcher Bibel, 2007; Ergänzung von mir

aufgehört zu glauben? Warum zweifle ich so sehr?“

Paulus sagt dir, wie Gott dich sieht: Du bist ein Glaubender! Du bist ein Glaubender, weil Gott dich dazu gemacht hat. Er hat dein ungläubiges Herz herausgenommen und dir ein gläubiges Herz gegeben. Er hat dein ungläubiges Selbst beseitigt und dich zu einem gläubigen Selbst gemacht. Du bist eine neue Schöpfung. Du wirst nie aufhören, Jesus zu lieben. Im Inneren deines Wesens bist du ein Glaubender. Aus Gottes Blickwinkel hat dein Glaube niemals geschwankt, und du hast immer völlige Gewissheit. Das ist die Botschaft hier in Römer 4. Sie ist überwältigend.

Wir werden von unserem Versagen unter Stress gesetzt. „Der Freitag war schrecklich? Was war bloß am Donnerstag mit mir los? Und schau dir den Mittwoch an, da ging alles schief.“

Gott hat eine ewige Perspektive. Er schaut auf Hunderte und Tausende und Millionen von Jahren. Er blickt auf Zeitlinien, die aus der ewigen Vergangenheit kommen und in die ewige Zukunft reichen. Und er sieht dich mit liebenden Augen an und verkündet stolz: *„Da, das ist mein Kind. Ein Glaubender, jemand mit einem neuen Herzen, einem vertrauenden Herzen, jemand, der niemals aufhören wird, mich zu lieben.“* Das ist Gottes Wahrheit darüber, wer du bist.

22 Darum wurde es ihm auch als Gerechtigkeit angerechnet.⁸

Abraham wurde sein Vertrauen als Gerechtigkeit angerechnet, und das gilt auch für uns. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass mit uns etwas Größeres geschehen ist, etwas Gewaltigeres, als die angerechnete Gerechtigkeit. Uns wurde auch Gerechtigkeit angerechnet, aber wir wurden auch zu Gottes Gerechtigkeit gemacht. Zu dieser Gerechtigkeit wurden wir, weil Jesus bei uns eingezogen ist. Die Folge ist, dass wir ein neues Selbst sind, eine neue Schöpfung, geboren aus dem Geist, geboren aus Gott.

Mir will etwas nicht in den Kopf. Ich verstehe nicht, wie Christen sagen können, dass sie wiedergeboren sind, um dann fünf Minuten später zu erklären, dass ihre Gerechtigkeit nicht real ist. Ich verstehe nicht, dass Christen behaupten können, dass sie aus dem Geist geboren sind, um dann fünf Minuten später ihre Gerechtigkeit kleinzureden und sie als juristische Spitzfindigkeit darzustellen, als Buchungstrick in Gottes himmlischer Buchführung. Und dann kommt das Eingeständnis: *„Wenn ich ehrlich bin, dann bin ich nicht wirklich gerecht.“*

Was bedeutet es aber, von Gott geboren zu sein, von oben geboren zu sein? Was bringt Gott zur Welt? Gott schafft nur wahre Gerechtigkeit, und du bist wirklich gerecht. Deshalb wird überall im Brief an die Christen in Rom über die Natur des Glaubenden gesprochen.

Gott sagt, du bist ein Sklave der Gerechtigkeit. Sklave der Gerechtigkeit zu sein, ist kein juristischer Dreh, keine Luftbuchung. Es geht um dich und deine Natur. Es geht

⁸ Römer 4,22; Schlachter, 2000

darum, wer du bist und was du willst. Also gilt: Wenn du aus Gott geboren bist, bist du wirklich gerecht, wenn du aus dem Geist geboren bist, bist du wirklich neu.

Gott möchte, dass du das weißt. Denn das ist im Moment der Versuchung wichtig. Es ist wirklich wichtig. Als »gerecht« angesehen zu werden, klingt wirklich gut. Aber was bringt das dir, wenn die Sünde anklopft? Was bewirkt diese Gerechtigkeit, die nur angerechnet wird, ganz praktisch, wenn der Versucher kommt?

Wahre Gerechtigkeit bringt dir neue Hingabe, neue Wünsche. Du hast eine neue Natur, ein neues Herz. Wenn du erkennst, dass deine Gerechtigkeit echt ist, erlebst du ihre Kraft. Sie verändert die Art und Weise, wie du denkst und handelst. Das ist wichtig, denn dann merkst du – wenn niemand dich sieht, und du machen kannst, was immer du willst – dass das, was du wirklich willst, ziemlich gut ist.

Gott ist gut, und er hat dich gut gemacht. Und er hat dir einen guten Weg geebnet, auf dem du wandeln kannst. Und er beschenkt dich mit Wünschen, die perfekt zu deinem guten Herzen und deinem guten Selbst passen. Du bist gerecht, und das ist real.

**23 Nicht nur um seinetwillen steht aber geschrieben: »Es wurde ihm zugerechnet«,
24 sondern auch um unsertwillen, denen es zugerechnet werden soll, die wir glauben
an den, der unsern Herrn Jesus auferweckt hat von den Toten,⁹**

Das ist eine starke Aussage, finde ich. Abraham wurde Gerechtigkeit angerechnet, aber nicht nur um seinetwillen, sondern auch um unseretwillen. Abraham war ein Vorbild, ein Vorläufer, ein Symbol. Wir erfahren hier, dass der Stammvater des Volkes Israel ein Prototyp für alle Gläubigen des Alten Testaments ist.

Und auch Jesus ist ein Prototyp. Hast du jemals darüber nachgedacht, warum Jesus als der »letzte Adam«¹⁰ bezeichnet wird?

Der erste Adam war ein Prototyp. Aber ein Prototyp des Todes. Und Jesus ist der »letzte Adam«, ein Prototyp des Lebens – des Auferstehungslebens.

Nach Jesus entstehen all diese Gotteskinder, neue Schöpfungen, die aus dem Geist geboren sind.

Abraham dient als Prototyp einer Art Mensch, dem wegen seines Glaubens Gerechtigkeit gutgeschrieben wird. Aber mit Jesus kam eine neue und verbesserte Version der Gerechtigkeit. In der Computersprache würde man sagen: Es gab ein »Upgrade« im Neuen Bund durch das Kreuz und die Auferstehung.

Ja, uns wird durch den Glauben Gerechtigkeit angerechnet, aber es gibt einen bedeutsamen Zusatz. In Hebräer 11 heißt es, dass wir etwas Besseres haben, als die Menschen im Alten Testament. Ihnen wurde wegen ihres Vertrauens in Gott Gerechtigkeit gutgeschrieben. Aber sie hatten nicht, was wir haben. Sie waren durch Glauben gerecht, aber die Erfahrung der Neugeburt kannten sie nicht.

9 Römer 4,23-24; Lutherbibel, 2017

10 1. Korinther 15,45

Ich erinnere an Nikodemus. Er hatte keine Ahnung, wovon Jesus sprach. Jesus redete von dem »Upgrade« der Gerechtigkeit. Die Jünger verstanden ihn nicht. Darum forderte Jesus sie auf, auf die Kraft aus der Höhe zu warten. Und so blieben sie zusammen und harrten aus, bis Pfingsten kam. Und bumm, es gab eine Explosion des Auferstehungslebens in der Menschheit.

Und dieses Leben war die unglaubliche aktualisierte Fassung der Gerechtigkeit. Endlich war sie da, und sie ist besser als alles, was die Menschen jemals zuvor erlebt haben. Abraham steht für die gutgeschriebene Gerechtigkeit durch Glauben. Jesus ist der Bringer einer Gerechtigkeit, die in das Wesen des Glaubenden gepflanzt wird.

Wer immer zu Gottes Gerechtigkeit wird, ist damit zu Gottes Tochter oder Sohn geworden. Erkennst du, wie privilegiert du bist? Gott teilt sein Leben mit dir und macht dich zum Teil seiner Familie.

Paulus versichert den hebräischen Glaubenden im Blick auf Jesus:

11 Denn weil sie alle von einem kommen, beide, der da heiligt und die da geheiligt werden, darum schämt er sich auch nicht, sie Brüder und Schwestern zu nennen,¹¹

Wir sind Teil der Familie; wir sind an den Tisch der Gnade eingeladen; wir dürfen schlemmen und uns an Gottes Güte und der Größe des Evangeliums erfreuen. Das hat Jesus möglich gemacht. Er war der Vorläufer im Erleben des menschlichen Lebens, des menschlichen Todes und dann des Auferstehungslebens. Und das ist sein Willkommensgeschenk für uns.

25 Der [Jesus] wurde aufgrund unserer Übertretungen in den Tod dahingegeben und wurde wieder zum Leben auferweckt, um uns gerecht zu machen.¹²

Die »Gute Nachricht« hat zwei Aspekte. Was ist das vollendete Werk, das Jesus am Kreuz vollbracht hat? Das Kreuz erfüllt eine Aufgabe, und die Auferstehung dient einem anderen Zweck. Aber beide sind wesentlich, und du möchtest dir keines davon entgehen lassen. Und dieser Vers hier fasst das Ganze zusammen.

Was erkennen wir? Errettung ist mehr als Vergebung, Errettung ist mehr als Reinigung, Errettung ist mehr als nur der Schuldenerlass, Errettung ist nicht nur Jesus Tod, sondern auch seine Auferstehung.

Und hier sagt der Apostel Paulus ganz deutlich: Jesus wurde dahingegeben und starb. Warum? Wegen unserer Sünden. Was hat sein Tod bewirkt? Er nimmt die Sünde weg. Durch das Blut Jesu sind wir von unserer Sünde gereinigt. Die Erinnerung daran ist ausgelöscht. Auch bei Gott. Er berücksichtigt sie in keiner Weise, in keiner Form, in keiner Gestalt. Dir ist total vergeben. Das betrifft alle Verfehlungen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Bringt dich das zum Jubeln? Das ist wirklich großartig.

¹¹ Hebräer 2,11; Lutherbibel, 2017

¹² Römer 4,25; Das Buch, 2022; Ergänzung von mir

Aber es ist nur die Hälfte der Botschaft des Evangeliums. Jesus blieb nicht tot, er blieb nicht im Grab, er wurde auferweckt. Paulus sagt, er wurde auferweckt, um uns gerecht zu machen. Jesus wurde auferweckt, damit du Gottes Gerechtigkeit werden konntest! Du hast Auferstehungsgerechtigkeit. Lass das tief einsinken!

Paulus Worte in diesem Vers brüllen etwas Wichtiges in die Welt hinein: Deine Gerechtigkeit ist keine Fälschung, deine Gerechtigkeit ist kein juristischer Schachzug, sie ist Auferstehungsgerechtigkeit.

Jesus ist nicht von den Toten auferstanden, um seine Macht über den Tod zu demonstrieren. Er hatte bereits seine Macht über den Tod gezeigt. „*Lazarus, komm heraus!*“, das war Macht über den Tod. Lazarus stieg aus diesem Grab heraus. Gott hat alle Macht über den Tod.

Warum musste Jesus von den Toten auferstehen? Warum hat er sich nicht einfach als Opfer dargebracht und ist dann sofort in den Himmel geholt worden?

Er wurde von den Toten auferweckt, um dir sein Auferstehungsleben zu geben. Er wurde von den Toten auferweckt, um dich zu Gottes Gerechtigkeit zu machen. Du hast Auferstehungsgerechtigkeit. Du wurdest Gerechtigkeit, weil er aus dem Tod auferstanden ist. Vielleicht sind das neue Gedanken für dich: Das Kreuz ist wichtig, die Auferstehung aber nicht weniger wichtig. Man kann das eine nicht ohne das andere haben.

Die beiden Aspekte von Jesus vollendetem Erlösungswerk waren von Anfang an der göttliche Plan. Jesus starb, um die Sünde wegzuschaffen. Jesus stand von den Toten auf, um uns gerecht zu machen. Und diese Gerechtigkeit ist eine Lebenswirklichkeit. Es ist Auferstehungsgerechtigkeit in dir.

Lass sie in deinem Leben hell leuchten!